

Spuk im Schloss Lampe

Lustspiel
in drei Akten
von Torsten Schmidt

© 2024 by
Reinehr-Verlag
64367 Mühlital

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Inhalt

Familie Lampe lebt bereits seit Generationen im Schloss und möchte nichts mit den Stadtmenschen zu tun haben. Da die Stadtmenschen untereinander tuscheln, dass es im Schloss Lampe spukt. Die Familie spielt natürlich mit und heulen einmal im Jahr von der Schlossmauer Richtung Stadt. Als ein Durchreisender vor dem Schloss Lampe eine Panne hat, klopft er an die große Türe des Schlosses. Ziemlich unbeeindruckt vom Spuk der Familie Lampe nistet sich durchreisender Hans kurzerhand für eine Nacht in der Scheune ein. Peter, der eifersüchtige Freund von Tochter Linda möchte nun auch mit seiner Freundin im Heu übernachten. Als dann noch Opa Herbert und Oma Hildegart ihren jungen Frühling entdecken, planen sie ebenfalls eine Nacht im Heu. Jetzt ist guter Rat teuer. Somit schmieden Gärtner Johann, Schlossdame Hilde und Linda einen Plan, damit der ganze Spuk nicht auffliegt.

Bühnenbild

Das Bühnenbild zeigt die Eingangshalle eines Schlosses, große Türen und alte Bilder. Es wirkt kühl und verstaubt, nach hinten ist der Haupteingang. Neben der Eingangstüre steht eine Theke. Auf der anderen Seite ein Wandschrank inmitten des Raumes steht ein Tisch mit Stühlen. Links geht es in die Gästezimmer - nach rechts geht es in die Gemächer der Schlossherren und der Küche.

Personen

Georg Lampe tollpatschiger Schlossherr
 Greta Lampe Frau von Georg
 Linda Lampe Tochter
 Peter Glück Freund von Linda
 Hilde Kraut Schlossdame
 Hans Wurstkauer Durchreisender mit skurrilen Namen
 Hildegart Lampe Oma
 Herbert Lampe Opa
 Anja Waxkaul Stadtmensch mit Mut
 Johann Graswuchs Gärtner

Spielzeit ca. 100 Minuten

Spuk im Schloss Lampe
Lustspiel in drei Akten von Torsten Schmidt

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Johann	44	37	43		124
Linda	37	20	39		96
Hilde	31	47	14		92
Peter	23	25	14		62
Greta	14	17	22		53
Georg	17	14	21		52
Herbert	9	16	26		51
Hans	14	23	10		47
Hildegart	2	18	9		29
Anja	0	10	9		19

1. Akt

1. Auftritt

Georg, Greta, Johann

Georg kommt im Morgenrock von rechts, in der Hand einen Kaffee.

Georg: Mensch was war das wieder für eine Nacht. So langsam gehen mir diese Stadtmenschen echt auf den Nerv. Jeden Abend das gleiche Spiel „Nieder mit dem Geisterschloss“. *Schnippig:* Geisterschloss, die sollten mal richtigen Horror erleben, die haben meine Frau noch nie gesehen wenn sie morgens aufsteht!

Greta kommt von rechts, ebenfalls im Morgenrock.

Greta: Guten Morgen Georg. Du bist aber früh auf den Beinen.

Georg: Bei Deinen Geräuschen, wenn Du schläfst, muss die ganze Stadt ja angst bekommen.

Greta: Was soll ich machen Schatz, ich hab meine Nase zu.

Georg für sich: Ich hab sie voll.

Greta erschrocken: Wie bitte?

Georg kleinlaut: Ich meinte ich habe dafür natürlich Verständnis aber voll!

Greta: Ach ja, wo Du gerade voll sagst, unten in der Stadt war wohl gestern wieder eine Demonstration gegen uns. Da liefen diesmal die Kinder der Stadt mit Brandsätzen an langen Stöcken durch die Straßen.

Georg irritiert: Greta, warum sollten die Stadtmenschen ihre Kinder im Dunkeln mit Brandsätzen durch die Straßen jagen?

Greta schlau: Weil es ja bei uns angeblich Spukt? Die wollen uns loswerden, darum schicken sie nun ihre Kinder los. Das ist Generationsübergreifender Protest. Es dauert nicht mehr lange, dann kaufen sie uns unsere Spukshow nicht mehr ab.

Georg schnippig: Deine Spukshow Greta - Deine...

Johann kommt im Blaumann von hinten, in der Hand hält er einen Besen und mehrere Kabel.

Johann: Guten Morgen die Herrschaften, wünsche wohl geruht zu haben. Der Garten ist gefegt und die Einfahrt geschnitten. Äh, anders rum, die Feger sind sauber und ach ihr wisst doch was ich meine.

Greta und Georg sehen verdutzt zu Johann.

Johann: Ja, es war gestern wieder etwas länger. Es war aber auch wieder schön in der Stadt. Die Kinder hatten ihre selbstgebastelten Laternen und auf dem Dorfplatz zündete die Feuerwehr das Martinsfeuer an.

Georg blickt vorwurfsvoll zu Greta.

Georg: Martinsfeuer, Laternen, So so... gerationsübergreifender Protest Frau Lampe. Das war Sankt Martin.

Greta leicht in Erklärungsnot.

Greta: Also von hier oben sah das aus wie ein Fackelzug.

Johann und Georg gemeinsam.

Georg und Johann: Es war ein Fackelzug.

Johann: Übrigens Frau Lampe, ich hab wie gewünscht die 4800 Watt Boxen in den Garten postiert und die Nebelmaschine angeschlossen. Machen Sie eine Party?

Georg: Machen wir eine Party?

Greta: Nein, das ist für die Stadtmenschen. Die sollen doch weiterhin meinen das es hier spukt.

Georg: Und darum machst Du denen in meinem Garten eine Disco auf?

Greta: Das ist keine Disco, über die Boxen lasse ich Dein Schnarchen laufen und alle meinen es sind hungrige Wölfe hier oben.

Georg: Dann lass mal lieber nicht Deine Geräusche abspielen, sonst meinen die da unten hier oben landet der Kanzler mit einem Hubschrauber.

Johann: Also von einem Hubschrauber hat mir Frau Lampe nix gesagt. Der würde ja alle Narzissen zerstören.

Greta: Ach ihr zwei, ihr habt doch keine Ahnung. Ich gehe mich mal frisch machen

Georg blickt auf seine Armbanduhr.

Greta: Was ist los Herr Schlossherr? Haben wir einen Termin?

Georg: Nein ich wollte nur festhalten, wie lange du benötigst, um Dich frisch zu machen, länger als das Frisch machen vom Kölner Dom kann es ja nicht dauern, an dem Machen sie jetzt schon über 1000 Jahre Frisch und sind noch nicht fertig.

Greta empört.

Greta: Georg, Du vergleichst mich mit einer alten Kirche, wo die Glocken runter hängen, und der Putz bröckelt?

Johann und Georg blicken unschuldig im Raum rum.

Georg zu *Johann*: Das ist der Moment, wo wir über das Wetter oder Fußball reden sollten. Wetter, ähm wie wird das Wetter?

Johann leicht kichernd.

Johann: Wir haben Herbst, es ist ein Tief, besser wird's nicht
Greta empört nach rechts ab.

Georg: Ach Johann, manchmal glaube ich, Greta ist ein wenig „Aua Kopf“. Mit ihrem Spuktheater will sie einfach nur diese Stadtmenschen fernhalten, dabei sind es doch eigentlich ganz nette Leute.

Johann: Sie müssen verstehen, ihre Frau hat es von ihrer Mutter übernommen. „Halte dir die Stadtmenschen vom Leib sonst passiert das Unglück“. Frau Lampe ist schon als Kind wild heulend durch den Garten gerannt und hat Huiii Buuh gerufen.

Georg: Ja zugegeben, Schwiegermutter hat auch nicht alle Drähte im Kabel.

Johann: Wie dem auch sei, ich muss wieder an die Arbeit. Trotzdem sollten Sie mal einen Block auf ihre Frau halten, normal ist das nicht. *Hinten ab.*

Georg: Was ist hier schon normal? Ein Sankt Martinszug ist bei der Frau ein Generationsübergreifender Protestmarsch. *Rechts ab.*

2. Auftritt Linda, Hilde, Peter

*Linda kommt mit Peter von draußen, beschmiert mit Eiern und Tomaten.
Peter hält in der Hand noch ein Büschel Unkraut.*

Linda: Komm schnell rein Schatz.

Peter: Mir geht das langsam echt zu weit. Da will man nur ein Brot kaufen und bekommt einen ganzen Salat ins Gesicht, Beim letzten Mal war es Kuhmist. Schatz - ich liebe Dich, aber das ist echt eine Nummer zu Hart.

Linda: Mach die Türe zu, sie dürfen nicht reinkommen!

Peter: Linda, wer zum Teufel sollte hier rein kommen? Die ganze Stadt ballert sich in die Hose vor Angst, wenn auch nur einer von hier oben runterkommt. Wir sind die Familie Monster. Wir sind die vom Spukschloss.

Linda *erfreut*: Ja Schatz ist das nicht schön?

Peter *genervt*: Jepp, da hast Du recht - das ist nicht schön.

Hilde betritt den Raum von Links. Sie trägt einen Arbeitskittel und einen Putzeimer.

Hilde: Ja wie seht ihr denn aus? Ihr macht hier doch alles schmutzig.

Peter: Ja, das tut mir leid wir waren. *Linda unterbricht ihn.*

Linda: Shoppen!

Hilde *sieht zu Peter:* Also, wenn ich Tomaten kaufe, bringe ich sie in einer Tüte mit.

Linda: Und wenn wir Shoppen gehen, werfen uns die Stadtmenschen ihre Tomaten zu. Ist doch freundlich - oder?

Peter *genervt:* zu freundlich.

Hilde *besorgt, fängt an den Dreck von den Kindern zu entfernen:* Mensch Kinder, was war den los? Ihr seht schlimm aus?

Peter: Wir wollten heute gemeinsam Kochen, also gingen wir auf den Markt. Dort angekommen, setzte Linda wieder ihren „Wir kriegen euch alle“ Blick auf. Dann ging es auch schon los.

Linda: Ja was denn Mäusezähnnchen, sieh es mal positiv. Wir mussten für unsere Zutaten nichts bezahlen.

Hilde: Aber Tomaten sollten auch nicht in den Haaren kleben.

Linda: Hauptsache diese Stadtmenschen bleiben unten. Heute Abend geht die Gaudi erst richtig los. Mama und ich wollen uns auf die Mauer stellen und gemeinsam Richtung Stadt heulen.

Peter: Warum macht ihr das? Warum werde ich wegen Dir mit Lebensmitteln beworfen? Was habe ich falsch gemacht?

Linda: Nichts mein Herzblatt, Aber wir wollen hier oben einfach unsere Ruhe. Der Bürgermeister von da unten, der wollte schon vor Jahren hier ein Biergarten eröffnen. Wir halten uns diese Touristen vom Leib.

Hilde *ist immer noch dabei Peter die Lebensmittel von den Klamotten zu pflücken:* Sagt mal, wo wart ihr denn zuletzt?

Linda: In der Sternstraße, wieso?

Hilde *kratzt Peter ein Stück Pizza vom Anzug:* Da scheint es einen guten Italiener zu geben. Doppelt Käse und Salami so wie ich es mag.

Peter: Wir leben im Jahre 2023, da kann man sich die Pizza per Boten in einem Karton bestellen. Das ist sogar angenehmer als dieser aus meinem Anzug zu popeln. Könnten wir uns jetzt mal bitte wieder zu Menschen herstellen?

Linda: Du gewöhnst dich noch dran Schatz, komm wir gehen ins Bad. *Beide rechts ab*

Hilde *ruft hinterher:* Beim nächsten Mal bitte mit Rucola. *Links ab.*

3. Auftritt

Hildegart, Herbert, Johann

Johann von hinten, hält fürsorglich die Türe auf. Hildegart und Herbert folgen hochnäsig.

Johann: Frau Mutter – ich bitte einzutreten, die Herrschaften befinden sich im Bad und reißen sich die Pizza Salami für 10,90 vom Leib.

Hildegart: Ist das Gästezimmer hergerichtet?

Johann: Das ist mir nicht bekannt

Hildegart *schnippig:* Ja was wissen sie denn?

Johann: Frau Hilde mag es mit Rucola!

Hildegart geht zielstrebig rechts ab.

Herbert *zu Johann:* Sach mal Bub, sind die hier immer noch so bescheuert?

Johann schleicht sich an Herbert ran.

Johann: Ich bitte, um Erlaubnis offen sprechen zu dürfen Master Herbert

Herbert *lässig:* Rede mal nicht so geschwollen, erzähl Jupp

Johann: Nun, ich bin nun 30 Jahre auf Schloss Lampe und muss sagen, die Menschen hier auf dem Schloss, denen ist ja wohl der Sender verstellt.

Herbert lachend.

Herbert: Weißt du Johann, meine Frau und ich lebten damals Jahrzehnte auf diesem wunderschönen Schloss. Wir haben uns es hier richtig gemütlich gemacht. Irgendwann kam das Finanzamt und wollte sehen, wieviel Quadratmeter wir hier bewohnen. Da fiel uns die Geschichte mit dem Spuk ein. Das meine Tochter das anders verstand, da kann ich doch nichts für.

Johann: Es ging nur um die Steuer?

Herbert: Selbstverständlich, hast Du schon einmal Grundsteuer für ein Schloss bezahlt? Und dass nur weil Deine Frau 13 Badezimmer wollte? Also ich nicht.

Johann: Und Frau Lampe meint heute noch es sei nur um die Stadtmenschen von sich zu halten?

Herbert: Richtig Bub, Richtig.

Johann: Oha, hätte ich das damals gewusst als ich den Job von der Agentur für Arbeit angenommen habe.

4. Auftritt Herbert, Johann, Hilde

Hilde kommt auf die Bühne, mit Putzeimer und Wischmopp.

Hilde: Oh Herr Lampe Senior, Ich habe sie und ihre Gemahlin erst später erwartet.

Herbert lässig zu Johann.

Herbert: Na Pass mal auf Bub, das geht jetzt erst richtig los.

Herbert zu Hilde: Guten Tag, Ich hoffe die Zimmer wurden ordnungsgemäß mit einem Kruzifix und Salbeikräuter versehen. Sie müssen verstehen - Untote Seelen verabscheuen Salbeikräuter. Über den Fenstern und der Türe sollte das Rotkohl hängen.

Johann flüsternd zu Herbert: Rotkohl?

Herbert zurück flüsternd: Mir fiel in dem Moment nix bessres ein.

Herbert zu Hilde: Dann erhoffen wir uns eine ruhige Nacht. *Herbert und Hilde Links ab.*

Johann für sich: Schlimmer kann es doch gar nicht mehr kommen.

5. Auftritt Johann, Peter

Peter: Ah hier ist ja jemand, ich erbitte ein Glas Wasser, es durstet mir.

Johann: Fängst Du auch schon an so geschwollen zu reden?

Peter: wie meinen?

Johann: Ich bin nur der Gärtner Du Pizzabote, also rede vernünftig.

Peter gelassen: Ja sag das doch, ich nehm ein Bier.

Johann: Ich habe gesagt ich bin der Gärtner, nicht der Barkeeper. Wenn Du ein Bier willst, beweg Deinen Adelligen Hintern selbst zur Theke - bring mir eins mit.

Peter sackt zusammen, ist nun wieder schluffrig aber auch erleichtert und holt 2 Bier von der Theke.

Peter: Jetzt mal unter uns, so ganz trocken sind die hier aber nicht oder?

Johann: Da sagst Du was, Ich bin froh das ich mich hier nur um die Rosen und die Narzissen kümmern muss.

Peter: Weil Du Blumen so magst?

Beide stoßen an.

Johann: Nein, die halten einfach nur den Mund und stehen still da.

Peter trinkt aus und verabschiedet sich.

Peter: Halte durch, schlimmer kann es ja gar nicht mehr kommen.

Johann: Glaub mir Bub, schlimmer geht immer.

Peter rechts ab, Johann trinkt noch gemütlich aus, als es klopft.

6. Auftritt Johann, Hans

Johann: Keiner zu Hause nur Geister Monster und Pizzagesichter.

Es klopft erneut.

Johann: Ich sagte doch, keiner zu Hause

Hans von draußen: Aber dafür dass sie nicht da sind, können sie reden?

Johann genervt: Dieses ist ein Automatischer Anrufbeantworter, Wir sind gerade wieder in Transsilvanien auf Fortbildung. Bitte beachten Sie tieffliegende Besen oder Hungerige Werwölfe. Wenn Sie das überleben sprechen sie nach dem Piep .. Piep.

Hans: Ach kommen sie schon, ich bin mit meinem Auto liegen geblieben. Ich komme aus der Stadt und habe hier keinen Empfang, lass mich rein.

Johann wird nervös: Hier spukt es, hier verschwinden Menschen auf ganz seltsamerweise. Wir sind ein Spukschloss. *Minutenlange Ruhe.*

Johann: Das war knapp.

Hans: Hast Du jetzt deine Tabletten genommen? Dann mach auf
Johann geht genervt zur Türe.

Johann: Wer hier klopft ist des Todes. Du wirst leiden und...

Hans unterbricht ihn.

Hans:Pannendienst rufen. Mein Gott, was pflanzt ihr hier an? Hier bleib ich.

Johann theatralisch: Lauf so schnell es geht, Du bist des Toooooodes, hier sind Geister und Gespenster. Außerdem fressen wir Menschen und...

Hans gelassen: Lass gut sein, Ich wollte nur den Pannendienst anrufen - dann bin ich auch schon wieder weg.

Johann gibt nach: Ja Mensch nu mach schon.

7. Auftritt

Johann, Hans, Hilde

Hilde kommt von rechts, in der Hand trägt sie ein Hexenkostüm. Als Sie Hans sieht erschreckt sie und beginnt mit theatralischer Gruseleinlade.

Hilde: Johann, was meinst Du, lieber das Hexenkostüm oder wieder der Vamp. *Erblickt Hans:* Wer wagt es sich die Geister von Schloss Lampe zu stören? Ihr seit des Todes und wir werden Euch vierteilen.

Johann versucht sie zu stoppen.

Hans lacht: Oh wie praktisch, dann können ja alle 4 Körperteile von mir das Auto zurück in die Stadt schieben.

Hilde irritiert: Dreiteilen?

Hans locker: Also mir reicht es wenn Sie mal ihr Telefon teilen.

Hilde schaurig: Geister haben kein Telefon wir unterhalten uns per... Ein Telefon klingelt.

Hans: Telefon! Ich brauche nur den Pannendienst, dann bin ich auch gleich wieder verschwunden - versprochen. Danach könnt ihr eure Halloweenshow weiter machen.

Johann verlässt genervt den Eingang geht hinten ab: Halloweenshow. Ich kann mir das länger nicht mehr ansehen.

8. Auftritt

Linda, Hans, Hilde

Linda betritt im Bademantel die Bühne. Im Gesicht hat sie eine Gesichtsmaske, auf dem Kopf eine Badekappe.

Hans erblickt Linda und lacht: Okay...Okay ihr gebt euch mit euren Kostümen richtig Mühe. Und wer bist nun Du? Der Geist der Dreifaltigkeit?

Linda schockiert über den Satz: Na hören sie mal, was fällt ihnen eigentlich ein? Wer sind Sie?

Hilde theatralisch: Es ist ein Überlebender. Wir werden ihn vierteilen.

Linda macht mit: Sie wissen nicht was sie tun

Hans mittlerweile genervt: Doch Gnädigste Dreifaltigkeit, einen Pannendienst rufen. Habt ihr nun ein Telefon oder...

Linda unterbricht ihn: hinten Links an der Theke.

Hilde geht zu Linda und maßregelt sie: Linda bist Du noch zu retten? Geister haben kein Telefon.

Linda *erklärend*: Hilde, wir müssen ihn schnellstens wieder loswerden, Wenn Mama ihn sieht diskutiert sie wieder den ganzen Tag über die Stadtmenschen.

8. Auftritt Linda, Hans, Hilde, Greta

Greta kommt von rechts, erblickt Hans und erschreckt.

Greta: Ein Stadtmensch! Wie kommen Sie auf Schloss Lampe? Sie werden diesen Ort nicht lebendig verlassen, wir werden sie dreiteilen

Linda, Hilde und Hans *zeitgleich*: Vierteilen! *Greta irritiert.*

Greta: Ja mein ich doch, Vierteilen, Hauptsache zerteilen. *Rechts ab schwebend wie ein Geist.*

Hans *telefonierend*: Was? Ja aber ich bin hier bei irren die irgendwas teilen wollen. Sie können mich doch nicht hier hängen lassen. Morgen ist es schon zu spät.

Hilde, Linda *erschrocken*: Morgen?

Hans *legt auf, blickt enttäuscht in den Raum*: Also sie können mich ja gerne vierteilen, aber dann wird's auch nicht besser. Der Panendienst kommt erst morgen - so lange hänge ich dann wohl hier fest.

Hilde *wirkt wieder normal*: Na, da haben wir den Salat. Sie können in der Scheune übernachten. Frühstück gibt's um 8.

Linda *irritiert*: Aber was ist, wenn Papa ihn findet? Dann ist das Geschrei groß.

Hilde *schmiedet einen Plan*: Dann müssen wir dafür sorgen, dass ihr Herr Vater eine Nacht nicht in die Scheune geht.

Linda *lässt sich auf den Stuhl fallen*: Na, das kann ja was werden.
Hans geht hinten ab.

Hans: Ich räume dann mal meine Sachen in die Scheune. *Ab.*

Hilde: ich besorge dann mal ein Kissen und eine Decke. *Links ab.*

9. Auftritt Linda, Peter

Peter *kommt von rechts im Bademantel*: Lindaschatz, ich habe mir was überlegt. Was hältst du davon, wenn wir heute Nacht im Heu schlafen? Im Einklang mit der Natur,

Linda *angespannt*: Du und ich im Heu? Grundsätzlich ist die Idee ja nicht schlecht, aaaaaaber, ich denke, dass es heute keine gute Idee ist - gar keine gute Idee.

Peter *gelassen*: Ach Paperlapapp, das wollten wir doch immer schon.

Linda *immer nervöser*: Ja ähm, das stimmt, aber heute Nacht ist das schlecht.

Peter *überzeugt*: Ach Schatz, sei nicht so, Wenn Du mich liebst, dann tun wir endlich das, was wir schon immer wollten. Im Heu, unter den Sternen. Nur die Vögel können uns hören. Ich besorge uns mal Bettzeug und dann geht es heute Abend - ab ins Heu. *Rechts ab.*

10. Auftritt Linda, Peter, Hilde

Hilde kommt mit einem Kissen und einer Decke von Links. Zeitgleich kommt Peter von rechts.

Hilde *zu Linda*: Sooo hier ist das Bettzeug. *Linda versucht Hilde zu stoppen und zurück nach Links zu drängeln. Kurz vor der Türe sieht Peter Hilde mit dem Bettzeug.*

Linda: Nein Hilde, bring es wieder weg, Peter darf...
Wird von Peter unterbrochen.

Peter: Ach Schatz, ich weiß es doch schon, Du brauchst Dich nicht zu verstellen

Linda *schreckt auf*: Du weißt es?

Hilde *fragend*: Er weiß es? Aber was weiß es

Lind versucht Hilde den Mund zu zuhalten, aber Hilde ist nun neugierig.

Hilde: Ach das mit dem Heu und mit dem Schlafen.

Linda *verschwitzt*: Jaa Hilde das mit dem Heu und dem Schlafen.

Peter *zu Hilde*: Ja das mit dem Heu und dem Schlafen, Mein Linda-schatz wollte mich überraschen. Wir schlafen also doch heute im Heu.

Hilde blickt fragend zu Linda.

Hilde *zu Linda*: Ja aber da ist doch heute ein...

Linda *unterbricht Hilde*: Ganz besonderer Tag wolltest Du sagen.. ein gaaaaanz besonderer Tag Hilde.

Peter *erfreut*: Oh Schatz, ich freue mich ja so das wir doch im Heu schlafen. Nur Du und ich und...

Hilde: ...Hans!

Linda: Hans im Glück.. Du sollst Dich fühlen wie Hans im Glück.

Peter *freudig*: Super Schatz, ich räume dann schon mal die Sachen in die Scheune.

Linda *bremst ihn*: STOP! Du kannst jetzt nicht in die Scheune, da, ähm da wird gerade Tapeziert. Mäuse, unendlich viele Mäuse und Werwölfe und ein...

Hilde: Hans!

Linda: ...im Glück, wir wollen es doch heute Abend sehr gemütlich haben.

Peter: Gut, dann gehe ich mich noch frisch machen. Ich möchte ja gut riechen für meine Traumfrau im Heu. *Rechts ab.*

Hilde: Apropos riechen, ich rieche da verdammt großen Ärger

Linda: Hilde, wir haben ein Problem. Peter ist doch so eifersüchtig und wenn er Hans im Heu sieht, gibt das mega Stress.

Hilde: Nicht nur wenn Peter den Typen da sieht. Dein Vater wird außer sich sein. *Mit dem Bettzeug hinten ab.*

11. Auftritt Linda, Johann

Johann kommt mit Gummistiefeln irritiert von hinten.

Johann: Sag mal Linda, weißt Du was mit Hilde los ist? Sie ging gerade mit Bettzeug Richtung Scheune.

Linda: Oh ja, Wir haben ein Dickes Problem.

Johann: Ist was passiert?

Linda: Nein, und wir werden uns darum kümmern das nicht passiert. Dieser Hans mit seiner Panne, er bleibt heute Nacht hier. Hilde macht ihm gerade einen Schlafplatz in der Scheune.

Johann: Oha.

Linda: Peter darf davon nichts wissen, da er ja so eifersüchtig ist.

Johann: Oha, Oha...

Linda: Meine Eltern, Oma und Opa wissen auch nichts davon.

Johann: Oha, Oha, Oha...

Linda: Und jetzt will Peter heute Nacht mit mir im Heu übernachten.

Johann: Oha Oha Oha Oha, ja das ist ein Problem.

Linda: Ach Johann, was soll ich nur tun?

Johann: Wenn Deine Eltern und Großeltern spitzbekommen, das hier ein Stadtmensch übernachtet, dann ist das Finanzamt das kleinste Problem.

12. Auftritt

Linda, Johann, Hilde, Peter

Hilde kommt panisch rein, schlägt die Türe hinter sich zu und wirkt apathisch.

Hilde: Linda, Johann, wir haben ein Problem! Oma Hildegart und Opa Herbe sind in ihrem jungen Frühling angekommen. Sie möchten heute Nacht im Heu schlafen.

Johann *wirkt nachdenklich:* Ja - das ist ein Problem

Linda: Das ist nicht nur „Nur“ ein Problem, das ist eine Katastrophe!

Hilde *traurig:* Das ist das Ende von Schloss Lampe.

Johann: Noch nicht ganz. *Zu Linda:* Deine Familie hat es sich zur Aufgabe gemacht durch einen Spuk die Stadtmenschen vom Schloss fernzuhalten. Jetzt brauchen wir einen Spuk um Deine Familie von der Scheune festzuhalten.

Peter kommt von rechts, im Mund hält er eine Rose.

Peter *zu Linda:* Ich hoffe es ist angerichtet, es wird eine Nacht, die wirst Du nicht vergessen

Linda *fällt wieder auf den Stuhl:* Davon bin ich überzeugt.

13. Auftritt

Linda, Johann, Hilde, Peter, Greta, Georg

Greta kommt mit Georg von rechts.

Greta: Kinder, ich habe mein Kostüm für heute Abend. Ich werde die Stadtpisser heute mal als Vampir erschrecken. *Zu Johann:* Johann, ich denke es ist alles vorbereitet und die Technik steht?

Johann: Gewiss Frau Lampe, Gewiss. Die Beleuchtung ist angeschlossen und die Nebelmaschine ist aufgeladen. Sie können heute Abend Vollgas geben.

Georg: Fantastisch, na diese Nacht wird so schnell keiner vergessen.

Linda, Johann, Hilde *zeitgleich:* Ooooha

Vorhang